

Ersetzt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...



Anzeigen nehmen an: Vöhschofwerder: Franz Schulze, Wrielen: P. Gonschorowski, Bromberg: Gene...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das mit dem 1. Oktober begonnene vierte Quartal des 'Gefelligen' für 1895 werden von allen Postanstalten...

Expedition des Gefelligen.

Die Redaktion und Expedition des Gefelligen befinden sich von heute ab im neuen Geschäftshause (Grabenstraße).

Krankenkassen und Unfallverletzte.

Die Ortskrankenkassen, welche sich neuerdings zu einem Verbände zusammengeschlossen haben, machen große Anstrengungen...

Als der Gesetzgeber den Krankenkassen die Erledigung der leichteren Unfälle überwies, wurde er von der wohlverstandenen Absicht geleitet...

Vom Parteitage der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Red. verb.

** Breslau, 8. Oktober.

Den ersten Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildet die Berichterstattung über: Die parlamentarische Thätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Von den Genossen Gerndt (Berlin) und Clara Zetkin (Stuttgart) wird beantragt:

1) Die Reichstagsfraktion wird beauftragt, bei den bevorstehenden Beratungen über den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs mit aller Energie die Initiative zu ergreifen...

Den letzten Antrag begründete Frau Clara Zetkin, eine schlanke helle Blondine im Alter von etwa 35 Jahren. Sie spricht mit einem seltenen Feuer und mit einer Schnelligkeit...

Klassengesetzgebung. Es liegt darin eine Begünstigung der reichen Büttlinge.

Vorf. Singer: Ich habe dem Parteitag eine Mittheilung zu machen. Die hiesige Polizei hat unserem Genossen, Redakteur Dr. Ellenbogen aus Wien, die Ehre erwiesen...

Der größte Theil der gestellten Anträge wurde bei den folgenden Bestimmungen der Reichstagsfraktion zur Berücksichtigung überwiesen.

Ein ger theilte ein Schreiben der Polizei mit, wonach verschiedene Vorträge und Komplets auf dem geplanten Kommerse unterjagt werden.

Als Sekretär der Agrarkommission berichtete Dr. Duark (Frankfurt a. M.) über die Thätigkeit der Agrarkommission.

Im Interesse der Landeskultur und zur Hebung der Lage der Landarbeiter und Kleinbauern empfiehlt der Parteitag den Genossen folgende Forderungen...

1) Abschaffung aller mit dem Grundbesitz verbundenen behördlichen Funktionen und Privilegien (selbständige Gutsbezirke, Borrechte in Vertretungskörperschaften, Patronatsrechte, Fideikommiss, Steuerrechte u. s. w.)

2) Erhaltung und Vermehrung des öffentlichen Grundeigentums (Staats- und Gemeinde-Eigentums jeder Art) insbesondere Ueberführung des Besitzes der todtten Hand (Korporations-, Stiftungs- und Kirchengüter), der Realgemeinden, der Wälder, der Wasserkräfte in öffentliches Eigentum unter Kontrolle der Volksvertretung.

3) Bewirthschaftung der Staats- und Gemeindeflächen auf eigene Rechnung oder Verpachtung an Genossenschaften von Landarbeitern und von Kleinbauern, oder, wo beides nicht möglich ist, Verpachtung an Selbstbewirthschafter unter Aufsicht des Staates oder der Gemeinde.

4) Staatskredit an Gemeinden oder obligatorische Verbände zum Zwecke der Bodenverbesserung, der Feldbereinigung, des Baues und der Unterhaltung von Deichen und Dämmen, Uebernahme der Kosten für Bau und Instandhaltung der öffentlichen Verkehrsmittel (Bahnen, Straßen, Wege und Wasserläufe) auf den Staat oder das Reich u. s. w.

Dr. Duark führte u. A. aus: Zweierlei Thätigkeit giebt es für uns: Revolutionären der Köpfe, Revolutionären der Dinge. Wenn wir für Landeskultur eintreten, so entfalten wir damit eine eminent revolutionäre Thätigkeit.

Der Parteitag wolle beschließen: Der von der Agrarkommission vorgelegte Entwurf eines Agrar-Programms ist zu verwerfen. Denn dieses Programm stellt der Bauernschaft die Hebung ihrer Lage, also die Stärkung ihres Privateigentums in Aussicht und trägt dadurch bei zur Kränkung ihres Eigentums-Fanatismus.

Der Parteitag erkennt an, daß die Landwirtschaft ihre eigenthümlichen, von denen der Industrie verschiedenen Gesetze hat, die zu studieren und zu beachten sind, wenn die Sozialdemokratie auf dem flachen Lande eine gezielte Wirksamkeit entfalten soll.

möge unter Berücksichtigung der bereits von der Agrarkommission gegebenen Anregungen eine Anzahl geeigneter Personen mit der Aufgabe betrauen, das über die deutschen Agrarverhältnisse vorhandene Material einem gründlichen Studium zu unterziehen...

Der Parteivorstand erhält Vollmacht, die nöthigen Geldaufwendungen zu machen, um den mit den erwähnten Arbeiten betrauten Genossen die Erfüllung ihrer Arbeiten zu ermöglichen.

Alsdann wurde gegen 7 Uhr Abends die Verhandlung auf Mittwoch Vormittag vertagt.

Zu dem Schreibzimmer des Kongresses hängt ein Riesentorbeertranz mit breiter rother Schleife, welche in goldenen Buchstaben die Widmung trägt: 'Dem Denker und Kämpfer die internationale Sozialdemokratie'.

Seine ständige Besucherin des Parteitages ist eine schlanke, dunkelblonde Dame im Alter von etwa 40 Jahren. Sie trägt eine knallrothe, seidene Blouse, schwarzes Kleid und ein dunkles kleines Jägerhütchen.

Berlin, den 9. Oktober.

Der Kaiser, der am nächsten Montag nach Wiesbaden reist, hat den ihm vom Magistrat der Stadt Wiesbaden angebotenen Ehrenturnband abgelehnt, da er nur zum Besuch einer Theateraufführung dorthin komme.

Die Kaiserin Friedrich wird nicht, wie anfänglich geplant war, den ganzen Winter, sondern nach der Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Wörth nur einige Wochen in Italien verleben und dann den Winteraufenthalt in Berlin nehmen.

Für die Einweihung des Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig ist folgendes Programm der Schlussfeier festgesetzt; Der Kaiser und der König Albert treffen am 26. Oktober, vom Dresdener Bahnhof kommend, um 12 Uhr am Festort ein und begeben sich nach dem Kuppelbau der neuen Halle, wo der feierliche Akt der Schlussfeier vor sich geht.

Der greise Reichskanzler, Fürst Hohenlohe, hat noch dieser Tage auf seiner Hochgebirgsjagd bei Alt-Auffsee drei Gemsen geschossen und dabei wieder bewiesen, welcher großer Nüstigkeit und Spannkraft er sich noch erfreut.

Das Staatsministerium trat Dienstag Mittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten, Fürsten zu Hohenlohe-Schillingensfürst, in seinem Dienstgebäude am Leipziger Platz zu einer Sitzung, der ersten nach den Sommerferien, zusammen.

Auch in diesem Winter wird der Reichstag im zweiten Drittel des November einberufen werden, wenn auch endgültige Beschlüsse darüber noch nicht gefaßt sind. Neben dem Reichshaushaltsgesetz sind mit Sicherheit zu erwarten der Abänderungsantrag zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung, das große nationale Werk des bürgerlichen Gesetzbuchs, die vom Kriegsminister in jüngster Tagung neuerdings zugesagte Militär-Strafprozeßordnung, der Gesetzentwurf über den unlauteren Wettbewerb, das Börsenreformgesetz. Auch verlaute seit längerer Zeit, daß der Abänderungsantrag zur Gewerbeordnung wieder vorgelegt werden soll.

Wie die 'Deutsche Sonntagspost' (Organ des Herrn Binder, des früheren Herausgebers der 'Abd. Allg. Ztg.') meldet, ist auf dem von Kaiser Wilhelm II. an den Kaiser Nikolaus gesandten Bilde von einem Gegenstand der Rassen nicht die Rede. Der Entwurf, von der Hand des Kaisers, verkörpert vielmehr in allegorischer Darstellung der europäischen Mächte den Triumph einträchtig verbundener Kraft und Kultur über Umsturz und Barbarei, die jedoch auf dem Bilde überhaupt nicht in persönlicher Erscheinung treten.

Der bisherige Kommandant S. M. S. 'Marie', Korvettenkapitän Credner, ist durch Kabinetsordre vom 7. Oktober zum Kapitän zur See befördert.

Die 'Hamburger Nachrichten' bringen einen Artikel, der ein anschauliches Bild von der Bureaukratie auf dem Lande entwirft. Der Artikel des Hamburger Blattes, das in diesem Falle gewiß von Friedrichsruh informiert worden ist, schließt mit folgenden Worten:

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Oktober.

Am 26. Oktober, dem Tage vor der Kapitulation von Meh, wird das Kürassier-Regiment Nr. 3 in Königsberg sein Erinnerungsfest an den Feldzug 1870/71 begehen.

Zur Ausbildung von Turnlehrerinnen wird am 9. April 1896 ein etwa drei Monate währende Kursus in der Kgl. Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin eröffnet werden.

Eine für Spar- und Darlehnskassen wichtige Ministerialentscheidung ist aus Anlaß eines in Diegmitz vorgekommenen Falles getroffen worden.

Herr Schuhwarenfabrikant Reich hat das den Rauchfleischigen Erben gehörige Haus in der Culmerstraße für 10450 Mk. gekauft.

Militärisches. Lewien, Hauptmann z. D., zuletzt Komp.-Chef im Inf. Regt. Nr. 49, der Charakter als Major verliehen.

Der Rechtsanwalt Czeslaus Morkowski ist in die Liste der bei dem Amtsgericht Krone a. Br. zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

Der Amtsgerichtsassistent Bormann in Kassel ist zum Assistenten bei der Staatsanwaltschaft in Thorn ernannt.

Für Herrn Georg Lorwein in Danzig ist auf ein Tagebuch zur einfachen Buchführung mit Rücksicht auf die Steuererklärung zum Zwecke der Veranlagung für Kaufleute und Gewerbetreibende, für Herrn Max Hecht in Königsberg i. Pr. auf eine Spiegelvorrichtung zum Sichtbarmachen von an die Handlung treuenden Personen im geschlossenen Zimmer, für Herrn Dr. Gustav Elze in Königsberg auf einen zusammenschließbaren Schlüssel und für Herrn Eduard Goldbeck in Bromberg auf eine Zweifelhaken-Deichsel für selbstthätig wirkende Brust- oder Halskoppelablenkvorrichtung aus zwei an den Enden eines Querstüdes befindlichen, nach hinten schlangenförmig gebogenen Haken, ferner auf zwei Manschettenhalter ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

Danzig, 7. Oktober. Die evangelische Kirchengemeinde in Neufahrwasser hatte vor längerer Zeit bei der hiesigen Regierung als Patronat den Antrag auf Vergrößerung oder Neubau ihrer Kirche gestellt, da diese bei der stetigen Vergrößerung des Ortes nicht mehr den Anforderungen entspricht.

Danzig, 8. Oktober. Im evangelisch-kirchlichen Hilfsverein wird Herr Pastor Lenz aus Berlin am Donnerstag, den 10. d. Mts., (nicht am Freitag) über das Vereinswerk sprechen.

In einem Restaurant auf der Altstadt sank gestern Abend der dort mit Freunden als Gast weilende Hilfsarbeiter N. von der kais. Werft plötzlich ohnmächtig nieder.

Der hiesige Turn- und Fechtverein hat eine Turnabtheilung für Frauen und Mädchen gegründet. Der Verein hatte die Genehmigung des Magistrats zur Benutzung der Turnhalle der Victoria-Mädchen-Schule nachgesucht, und diese Genehmigung ist auch erteilt worden.

Der hiesige Taubenschieß-Verein beschloß in seiner Generalversammlung, in Zukunft Prämien für geschossene Sperberweibchen nicht mehr zu zahlen. Die Schußprämie für den gefährlichsten Taubenfeind, den Wanderfalken, wurde von 5 auf 8 Mk. erhöht.

Culm, 8. Oktober. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Zahlmeisters Brandenburg ist der Zahlmeister Wittner vom 2. Bataillon des 5. Grenadier-Regiments in das hiesige Jäger-Bataillon versetzt worden.

Culmsee, 8. Oktober. Seit dem Beginn der diesjährigen Kampagne der hiesigen Zuckerrabrik (17. September) ist das Wasser in unserem See um mindestens einen Fuß gefallen.

Thorn, 8. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurden der Gastwirt Lange, dessen Ehefrau und dessen Sohn Oskar aus Anislaw von der Anklage der Brandstiftung freigesprochen.

Klage machte dem Wilsch zum Vorwurf, daß er die Urkunde in der Absicht bei Seite geschafft habe, um von der Bezahlung der Kosten, die für die Aufnahme der Urkunde entstanden und die etwa 13 Mark betragen haben würden, befreit zu werden.

Gestern Nachmittag fand ein 12jähriger Schulknabe im Glacis ein lebendes etwa zwei Wochen altes Kind weiblichen Geschlechts. Ein 17 bis 18 Jahre altes Mädchen, das hinzukam, forderte den Knaben auf, das Kind nach der Polizei zu bringen, und sagte, eine alte Frau habe das Kind dort niedergelegt.

In der gestrigen Quartalsitzung der hiesigen Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Zunftung wurden vier Culmer Kollegen, welche bisher der Graudenzener Zunftung angehörten, nach eingeholter Genehmigung des Regierungspräsidenten in die hiesige Zunftung aufgenommen.

Strasburg, 8. Oktober. In der letzten Sitzung des Kreisrates wurde folgendes beschlossen: Der Kreis tritt mit seinen auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung angestellten Beamten der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse bei und übernimmt die Hälfte des für die Versicherten zu entrichtenden Beitrages.

Osthe, 8. Oktober. In den Ortschaften, in denen die Ruhr herrscht, sind folgende gesundheitspolizeiliche Maßregeln angeordnet worden: Die Höfe und die Umgebung der Häuser sind zu reinigen.

König, 7. Oktober. In der heutigen Stadtverordneten-Erhaltwahl wurden in der ersten Abtheilung gewählt die Herren Maurermeister Böttcher und Zindler, in der zweiten Abtheilung die Herren Besitzer Döbke, Kupferschmiedemeister Kozoll und Rechtsanwalt Paffe; in der dritten Abtheilung kommt es zwischen den Herren Schuhmachermeister Wennebich und Kaufmann Kiedel zur engeren Wahl.

Berent, 8. Oktober. Heute Vormittag wurde das nahezu 4jährige Kind des hiesigen Alderhügers v. Lukowicz von dem Postwagen so unglücklich überfahren, daß es auf der Stelle starb.

Tiegenhof, 8. Oktober. Die Klagen der Hausfrauen über das Liegewasser werden immer stärker. Da die Abwässer aus der hiesigen und der Neuteicher Zuckerrabrik in die Liege geleitet werden, kann das Liegewasser zum Waschen und zu anderem häuslichen Gebrauche nicht mehr verwendet werden.

Marienburg, 7. Oktober. Der in der Zuckerrabrik beschäftigte Schlosser Wiedwald wollte neulich Abend eine Verstopfung am Ventil des Kalkofens beseitigen, als plötzlich eine Explosion erfolgte; es wurden dem Bedauernswerten dabei die Augen verbrüht.

Güldenboden, 8. Oktober. Gestern Mittag wurde der Personenzug Nr. 10 zwischen Mülhausen und Schöbitzen auf freier Strecke plötzlich zum Stehen gebracht. Als man der Ursache nachforschte, stellte sich heraus, daß in einem Wagen 3. Klasse zwischen den aus Wahnwärttern und Eisenbahnstreifenarbeitern bestehenden Insassen eine nicht unerhebliche Schlägerei entbrannt war.

Neidenburg, 7. Oktober. Wegen Straßenraubes wurde vor einigen Tagen ein russischer Ueberläufer durch die hiesige Polizei dem Amtsgericht überliefert. Zwei polnische Kartoffelgräber kamen in die Stadt und einer wechselte sein russisches Geld in preussisches um.

Neidenburg, 7. Oktober. In kurzer Zeit sind die beiden ältesten Einwohner unserer Stadt gestorben. Der vor wenigen Wochen im Alter von 105 Jahren entschlafenen Wittwe Lux folgte am 4. d. Mts. der Rentier David Horn im Alter von 90 Jahren, nachdem er seine Ehefrau sowie seine sämtlichen Geschwister und Kinder überlebt hatte.

Ehepaar Romanowski in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. Der Kaiser verlieh ihnen hierzu die Ehezubiläums-Medaille, die Kirchengemeinde schenkte eine werthvolle Bibel und Magistrat und Stadtverordnete überbrachten ihre Glückwünsche.

Heiligenbeil, 8. Oktober. Der hier abgehaltene Remontemarkt hatte ein wenig erfreuliches Ergebnis, indem von 44 vorgeschätzten Pferden nur drei gekauft wurden.

Pr. Golland, 8. Oktober. Frau Gräfin zu Dohna-Karwinden hat das Rittergut Cassen bei der Zwangsversteigerung für 373000 Mark erstanden.

Cydtfuhnen, 7. Oktober. Auf der Rückreise von Amerika trafen heute etwa 50 Auswanderer (Männer, Frauen und Kinder) von Hamburg hier ein, welche nach vierjährigem Aufenthalt in Amerika ihre verlassenen russischen Heimathsorte wieder aufsuchen wollten.

Bromberg, 8. Oktober. Wegen fahrlässigen Meines und Betruges wurde in der gestrigen Strafkammerung wider den Schmiedemeister Gottlieb Papke zu Lozowice und den Arbeiter Friedrich Krüger aus St. Bartelsee verhandelt.

Posen, 8. Oktober. Die Strafkammer verurtheilte heute den Malter Josef Gawronski aus Neustadt b. P. wegen wesentlichen Verkaufs verdorbenen Fleisches zu sechs Wochen Gefängnis.

Ostrowo, 8. Oktober. Der Apotheker Karl Simon, der Inhaber der vor einigen Monaten hiesig verlegten zweiten Apotheke, wurde heute auf einem Spaziergange von einem Schlaganfall betroffen und starb auf der Stelle.

Ostrowo, 8. Oktober. Das Rittergut Jamose ist in der Zwangsversteigerung für das Meistgebot von 240000 Mark an die National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft Stettin übergegangen.

Stolz, 7. Oktober. Die hiesige Schmiede- und Schlosserinnung hat Herrn Kreisphysikus Gühring in Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung des Fußbeschlaggewerbes zum Ehrenmeister ernannt.

Nimmelsburg, 7. Oktober. Herr Kammerer und Stadt-Hauptkassenrentant Goller feiert heute sein 25jähriges Amtsjubiläum. Morgens brachten die Daumann'sche Musikapelle und die Liedertafel dem Jubilar Ständchen.

Rastow, 8. Oktober. Unser in den Ruhestand getretener Bürgermeister Herr Kujak hat den Kronenorden dritter Klasse erhalten und ist von der Stadt zum Ehrenbürger ernannt worden.

Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege.

Mehr als hundert Zuhörer hatten sich zu dem Vortrage des Herrn Oberlehrer Professor Dr. Markull aus Danzig über freiwillige Krankenpflege im Kriege am Dienstag Abend im Schwarzen Adler eingefunden.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Das Theeren der Obstbäume.

Viele Landwirthe suchen ihre Obstbaumpflanzungen dadurch gegen Hasenfraß im Winter zu schützen, daß sie die jungen Stämmchen mit Speckschwarte, Rindsfett oder Theer bestreichen. Diese Mittel sind jedoch den Obstbäumen schädlich, weil dadurch die Poren der jungen Rinde verschlossen werden.

Kartoffeln in Mieten aufzubewahren.

Zur Bedeckung der Kartoffelmieten verwendet man zweckmäßig anstatt des Strohes die Zweige des Wachholder, welche man direkt auf die Kartoffeln legt. Die scharfen Nadeln verhindern den Mäusen den Eingang in die Miete; die sich bildende Luftschicht ist ein ausgezeichnetes Wärmepanzer, und die aufbewahrten Kartoffeln halten sich ganz vorzüglich, wie auch die Abhaltung der losen Erde von den Kartoffeln bei einer Stärke der Schicht von 20 Zentimetern in befriedigender Weise erfolgt.

Ein neues Verfahren zum Einmieten des Futtermaies.

welches von Goffart in Frankreich im Großen mit Erfolg durchgeführt wird, besteht darin, den in 1 Zentimeter lange Stücke zerschnittene Mais in ausgemauerte große Gruben zu bringen, an den Wänden festzutreten und nachdem sich derselbe gesetzt hat und mehrmals frisch nachgefüllt wurde, mit Brettern zu bedecken und diese mit Steinen in der Weise zu beschweren, daß das Gewicht derselben auf den Quadratmeter nicht unter acht bis 10 Zentner beträgt.

Wie oft sollen Hühner gefüttert werden?

Haben die Thiere freien Lauf im Felde, können sie sich Würmer und Insekten fressen, und viele andere gute Sachen, so brauchen sie weniger Futter als in engen Räumen. Im ersteren Falle sind zwei Mahlzeiten täglich genug. Im letzteren Falle aber, wo es den Thieren nicht möglich ist, selbst etwas zu fressen, muß eine dritte Mahlzeit in der Mitte des Tages eingelegt werden.

Verwendung des kohlen-sauren Natrons in der Hauswirtschaft.

Um das Sauerwerden der Milch zu verhüten, setzt man denselben auf je ein Quart einen Theelöffel voll kohlen-sauren Natrons zu. Sauer gewordene Gemüse und Fleischbrühe sind wieder genießbar zu machen, wenn man sie mit kohlen-saurem Natron wieder aufkocht.

Eierbrot für Kanarienvögel

Stellt man folgen-dermaßen her: 30 Theile Weizen-Vorjahrmehl und 3-4 Theile gequirltes Hühner-ei werden zu einem Teige gerührt und gut ausgebacken. Dies Gebäck hält sich Monate hindurch. Es wird als Futter entweder gerieben oder eingeweicht und sodann ausgedrückt.

20. Forts.]

In letzter Stunde.

Nachr. verk.

Erzählung von Caroline Deutsch.

Eines Vormittags erschien ein livreebekleideter Diener im Komptoir und beorderte Marianne — aber nicht einmal schriftlich, sondern mündlich — zu der gnädigen Frau nach der Villa. Fräulein Reichert hatte aber durchaus kein Verlangen nach einer Unterredung mit Frau Kuffstein. Was hatte sie mit dieser Frau? Was ging sie diese Frau an? Da sie keinerlei Ansprüche an den Sohn machte, konnte es in ihrer Absicht nicht liegen, diese für sich zu gewinnen.

Und am Nachmittage erschien Frau Kuffstein im Komptoir. Marianne Reichert erschrak nicht und wurde nicht bleich, wie bei dem ersten Besuche; sie mochte diesen erwartet haben. . . ruhig und fest sahen ihre klaren, blauen Augen

auf die eintretende Frau. Ja, als Frau Kuffstein, die wieder durch das große Komptoir gekommen war, wie das erste Mal, die Thüre offen ließ, als beabsichtige sie wiederum eine öffentliche Vorstellung — stand Marianne auf, schloß die Thüre und sagte, Frau Kuffstein fest dabei anblickend: „Sie wollen mir doch gewiß Unangenehmes sagen, gnädige Frau, und so ist es mein Recht, wenigstens keine Zeugen dabei zu haben.“ Dann ging sie auf ihren Platz zurück.

„War Frau Kuffstein jemals in ihrem Leben verblüfft, so war es diesmal; sie stand einen Augenblick stumm — nicht beschämt — aber mit einem Ausdruck von Hilf- und Rathlosigkeit da.“

Doch dies gedemüthigte Gefühl hielt nicht lange an, ein entgegenge-setztes, ein maßloser Zorn wallte in ihr auf.

„Da Sie wissen, daß ich Ihnen Unangenehmes sagen will, Fräulein, wird es ja Sie nicht weiter überraschen“, sagte sie, aber sie athmete schwer und rang zuerst nach Worten, dann, nach einer Pause voll kalten Hohns, „aber glauben's nicht, daß ich mich mit einer Person, wie Sie sind, abgebe; an solche Leute verliere ich kein überflüssiges Wort. Ich bin nur gekommen, um Ihnen zu sagen, daß sie von Ihrem Posten entlassen sind, hören Sie, mit dem heutigen Tag entlassen! Sie haben morgen hier nicht mehr zu erscheinen. Haben Sie rückständigen Lohn zu fordern, wird's Ihnen der Kassirer auszahlen.“

Frau Kuffstein hatte ihren höchsten Trumpf auszuspielen, ihre Gegnerin zu zerschmettern geglaubt — sie hatte sich geirrt. Das Mädchen hielt einen Augenblick in der Arbeit inne, hob das Haupt und versetzte, nicht unhöflich, aber vollständig ruhig:

„Geschäftlich kenne ich Sie nicht, gnädige Frau. Ich bin von Herrn Kuffstein engagirt worden und nehme eine Kündigung nur von diesem an. Während seiner Abwesenheit hat er mir die Führung seiner Bücher überwiesen, ich kann diese mir in seine Hände zurückgeben.“ Und als habe sie nichts mehr hinzuzufügen, tauchte sie wieder die Feder ein und schrieb weiter.

Eine solche Niederlage hatte Frau Kuffstein noch niemals erlitten. Ja, nur eines noch wäre ihr übrig geblieben. . . ein paar Arbeiter oder den Fabrik-aufscher Braun hereinholen und die Gegnerin mit Gewalt entfernen zu lassen. . . Es fiel ihr dies nicht ein, aber selbst wenn es der Fall gewesen wäre. . . sie kannte ihre Macht genau und wußte, was sie in dieser Beziehung wagen konnte. . . Das Fabrikpersonal nahm Befehle nur von dem Chef an.

Das Gefühl ihrer Ohnmacht verursachte bei Frau Kuffstein eine wirkliche physische Schwäche; die Kniee zitterten unter ihr; sie mußte sich auf einen Augenblick niederlegen. Und während dem that Marianne ganz so, als ob sie allein wäre. Sie schrieb den Geschäftsbrief zu Ende, faltete ihn zusammen, schob ihn in ein Kowert und nahm einen zweiten Bogen.

„Nein, dies Benehmen war empörend! Frau Kuffstein sprang mit zornsprühenden Augen auf und eilte zur Thüre; dort jedoch blieb sie plötzlich stehen, wandte sich um und sagte mit drohendem Tone: „Sie kennen mich nicht, wenn sie glauben, mich geschlagen zu haben, Fräulein! Himmel und Erde werde ich in Bewegung setzen, aber fort müssen Sie, das sag ich Ihnen!“ Damit ging sie aus dem Zimmer.

Aber die arme Marianne war innerlich gar nicht so ruhig. Als sie allein war, ließ sie die Feder sinken und stützte einen Augenblick schwer das Haupt auf die Hand. Der Boden fing an, heiß unter ihr zu werden. . . . Kämpfe im Innern, Kämpfe nach Außen! . . . Warum haßte und verfolgte sie diese Frau? Was hatte sie ihr gethan? Ahnte sie die Reue des Sohnes und war dies die Ursache? Warum war sie ihr aber gleich bei dem ersten Begegnen so feindlich gegenübergetreten, als sie noch nichts wissen, noch nichts ahnen konnte?!

Und jetzt hatte sie ihr gedroht! . . . Was sollte weiter werden? Was wollte diese Frau gegen sie beginnen? . . . Ein leiser Schauer ging durch die Gestalt Mariannes. Die Vergangenheit sprach gegen sie; sie standen auf einem schwanken Boden. . . Ein behutames Fortbewegen vertrieb dieser, aber keinen Kampf, keinen Angriff. . . . Wohin sollte sie mit dem kranken, unglücklichen Mann, ohne Geldmittel und in fremdem Lande? Sie hatte in der neuen Stellung noch nichts bei Seite legen können. Sie waren ja so entblößt von allem, fast dem Nothwendigsten gewesen. Sie mußte Wäsche, Kleider anschaffen. Und dann. . . sie hatte ja geglaubt, endlich im Hafen angelangt zu sein. . . . Und hatte sie Herrn Kuffstein nicht versprochen zu bleiben? Ein stummer Treuschwur war's, als sie ihre Hand in die seine gelegt. . . ihr Wort wollte sie halten!

Der darauf folgende Tag war ein katholischer Feiertag und die Fabrik wie gewöhnlich geschlossen. Marianne Reichert brachte er wiederum eine Ueber-raschung. Sie sah am Nachmittage mit ihrem Vater in der Laube, die am äußersten Ende des Gartens war, als Herr Jsidor Steif zu Besuch in dem kleinen Hause erschien. Er trug einen hellen Sommeranzug, der fast ins Weiße ging, hellgelbe Halbschuhe, einen hellen Strohhut und, um die fast bräunliche Farbe seiner Kleider noch mehr zu heben, eine rothe Rose im Knopfloch und einen riesigen Blumenstrauß in der Hand.

„Ja, wer ist denn das?“ fragte Herr Reichert erstaunt, als er die helle Erscheinung aus dem Hausflur treten und, von dem Dienstmädchen gewiesen, grade auf die Laube zusteuern sah. „Herr Steif, unser erster Buchhalter. Wie kommt er aber hierher? Ich habe ihn nicht dazu aufgefordert“, meinte Marianne, nicht minder erstaunt und erhob sich.

„Empfang ihn im Haus, ich mag keine fremden Menschen sehen!“ sagte der Vater mit seinem alten, schreckhaften Ton. „Bleib aber nicht allzulang“, fügte er hinzu, als sie sich entfernte. Fräulein Reichert ging dem Gaste entgegen; sie trug aber durchaus kein Verlangen nach einem Stillsitzen mit Herrn Jsidor Steif im Zimmer; vor den Fenstern standen eine Bank und zwei Stühle; nachdem sie ihn begrüßt, bat sie ihn, dort Platz zu nehmen.

Herrn Steif führte ein ernstes Anliegen heute hierher; er hatte dieselben Absichten wie sein Chef. — Und wenn

auch der brennendrothe Elips und die Blumengabe in seiner Hand als Sinnbilder auf zarte Empfindungen schließen ließen, so leiteten ihn doch in Wirklichkeit rein praktische Gründe bei diesem Schritte.

Marianne Reichert stand in besonderer Gunst bei dem Chef, sie wurde mit Hochachtung, ja Auszeichnung von ihm behandelt. . . . sie war auch ein tüchtiges Frauenzimmer, das mußte ihr der Reid lassen, die es mit jedem im Komptoir aufnehmen konnte, natürlich ausgenommen mit ihm. . . . und als drittes. . . . sie war auch eine schöne Erscheinung, mit der man sich zeigen, mit der man Staat machen konnte, also nach jeder Richtung hin eine wünschenswerthe Partie. Wenn er Mariannen heirathete, so konnte er in seiner Stellung in der Fabrik weit vorrücken. . . . sehr weit. . . . bis zur Prokura vielleicht? . . . oder noch weiter. . . . vielleicht bis zum Theilnehmer gar?! . . . Dieser Gedanke war nicht von heute her, er beschäftigte ihn schon lange, seit dem Schönbrunner Ausflug. . . . er beschäftigte ihn derart, daß er schon mehr als einmal mit seiner schönen, geschmückten Schrift und mit heimlichem Behagen die stolzen Worte niedergeschrieben hatte: „Jsidor Steif in Prokura der Firma Kuffstein“, oder, was noch kürzer und schöner sich ausnahm: „Kuffstein & Steif.“

Und jetzt stand er vor Mariannen, den Blumenstrauß in der einen, den eleganten Sommerhut in der anderen Hand, so daß sein parfümirter, schön gekräuselter Kopf vollständig zur Geltung kam und verneigte sich mit einem Lächeln, daß er für unwiderstehlich hielt, vor der jungen Dame.

Diese unterdrückte schwer ein Lächeln, als sie ihn begrüßte und Platz nehmen ließ. Ihren Augen erschien er als die Verkörperung von Gedächtnis und Aufgeblasenheit. Herr Jsidor Steif nahm Platz und legte den Hut neben sich auf die Bank; den Blumenstrauß jedoch behielt er in der Hand.

„Fräulein Reichert“, begann er, „ich hab' Ihnen schon lange meinen Besuch zugebacht. Zwar war ich schon einmal bei Ihnen, traf Sie aber nicht zu Hause; es war damals, als Sie in Schönbrunn waren. Da dacht' ich mir: vielleicht bin ich heut' glücklicher, und so habe ich Sie aufgesucht.“

„Wir gehen gar nicht aus“, meinte sie. „Papa kommt, es schmerzt an, und wir können es ja entbehren, das Haus liegt frei, und wir haben auch einen großen Garten, wie Sie sehen.“

„Warum haben Sie denn diese stille, abgelegene Gasse gewählt, wo meist Arbeiter wohnen, gnä Fräulein?“ fragte er und sah mit einem mißbilligenden Ausdruck auf das kleine, ebenerdige Häuschen. Es giebt schönere Wohnungen in Dornbach.“ Und er beschloß schon im Geiste, daß sie umgehend von hier fortziehen müsse.

„Die Zimmer sind bequem und sie genügen uns“, versetzte Marianne. (Fortf. folgt.)

Verchiedenes.

Das Adolf Ernst-Theater in Berlin wird vom 1. September 1896 ab verpachtet. Direktor Ernst hat sich mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand seiner Gattin, auf deren Beihilfe er in allen geschäftlichen Fragen rechnen durfte, entschlossen, sein Theater an den Kommissionsrath W. Hagemann, früher Pächter des Wallnertheaters in Berlin und später Direktor des Theaters in Wiesbaden, zu verpachten.

Eine Million war kürzlich in Berlin zu sehen. Am Sonntag eilten viele Leute nach einem am Bahnhof Bellevue befindlichen Cafe. Dort hatte der Besitzer eine ganze Million in silbernen Fünfmärkstücken ausgestellt, die Jeder gratis ansehen, aber nicht anfassen durfte. Die großen Silberstücke lagen in offenen Rollen da, jede Rolle zu 250 Stück oder 1200 Mark. Es waren 800 solcher Rollen, welche also insgesamt eine volle Million darstellten.

Das Sprichwort, das der Klügere nachgiebt, hat gewiß ein Dummer erfunden.

Briefkasten.

J. N. 25. 1) Darüber, wieviel man einem Arbeiter persönlich borgen kann, giebt das Gesetzbuch keine Auskunft. Das ist Sache des Vertrauens und der Ueberlegung. Haben Sie Aussicht, das Geld beizutreiben, so werden Sie klagen müssen. 2) Wer sich der Theilnahme an Diebstählen und der Behälter schuldig macht, wird mit schweren Freiheits- und Ehrenstrafen belegt. Zu den letzteren gehört auch die Konzeptions-Entziehung.

W. W. Durch Wind bewegte Triebwerke dürfen nach der Bau-polizei-Ordnung für Westpreußen nur in einer Entfernung von 75 Metern von öffentlichen Wegen, 35 Meter von bebauten und 25 Meter von unbebauten fremden Grundstücken errichtet werden. Abweichungen hiervon müssen bei der Orts-polizeibehörde beantragt und begründet werden. Ausnahmen sind zulässig.

W. W. 480. Wer selbstständig ist, hat auch Kosten zu tragen. Minderjährigkeit schützt dagegen nicht.

St. v. W. u. M. So ganz unrichtig ist die Behauptung Ihres Freundes nicht. Ein Höhenzoller liegt allerdings in Riga beerdigt. Es ist dies Markgraf Wilhelm von Brandenburg, der letzte Riga'sche Erzbischof, dessen Gebeine mit 11 anderen Kirchenfürsten in der Chortapelle des dortigen Domes ruhen. Die Bischofsgräber sollen jetzt bei der Wiederherstellung des Domes in Stand gesetzt werden.

Früher J. in Z. Subertus's Tod, das bei Eichenwalde, unweit des Werbelliner Sees inmitten riesenhafter Eichen gelegene Jagdschloß, in dem jetzt der Kaiser mit seiner Gemahlin weilte, verdankt seinen eigenthümlich zusammengesezten Namen einer Jagd, die König Friedrich Wilhelm IV., der Erbauer des Jagdschlosses, dort abgehalten. Der König hatte einst nach ermüdender Jagd, auf dem weichen Waldesboden rastend, seinen Stock in die Erde gestoßen und beschloßen, dort ein schlichtes Jagdschloß zu erbauen, das 1849 vollendet wurde.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Das Parfüm (Wohlgeruch) der Seifen ist ganz überflüssig für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut, oft nur ein Deckmantel für die geringe Qualität der Seifen. Wer daher beim Gebrauch der Toiletteseife als Reinigungsmittel für die

Das Parfüm

Hautpflege zugleich besorgt ist, der folge dem Rath erfahrener Aerzte und wasche sich nur mit der Patent-Myrrholin-Seife, welche kosmetische, hygienische und sanitäre Eigenschaften besitzt, die keiner anderen Toiletteseife eigen sind.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen guten Parfümerien und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken zc. à 50 Pfg. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

Habe mich in Thorn niedergelassen. [3979]
Bruno David,
 praktischer Zahnarzt,
 Sachstrasse 2, I.

Hartguß-Wühlwalzen
 werden sauber geschliffen und geriffelt.
Porzellan-Wühlwalzen
 werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
 [1879] Maschinenfabrik.

[3759] Offerire meinen
Kleerreiber „Victor“
 bez. v. Schuett & Ahrens, zum Lohn-
 druck.
 B. Heyse, Br. Stargard.

Garten-Ingénieur
Larass, Bromberg,
 empfiehlt sich zur Anfertigung von Ent-
 würfen zu neuen, sowie zur Veränderung
 [2399] bereits veralteter

Park- u. Gartenanlagen
 in bekannter ästhetischer Ausführung.
 Soulaute Bedingung, mäßig. Diätenfab.
 Prima Referenzen.

Licht- und Hängelampen
 mit den neuesten Brennern
Ampeln, Laternen

sow. sämmtl. Lampentheile billigt bei
Simon Freimann, Schwes a. W.
 [3572] Dem geehrten Publikum von
 Graudenz und Umgegend zur gefl.
 Nachricht, daß ich mich als

Kochfrau
 niedergelassen habe.
Schulz, Graudenz, Culmerstr. 25

Goldene Trauringe mit Fein-
 stempel, empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Boesler, vorm. L. Wolff,
 Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenecke.

L. Jacob, Stuttgart
 Älteste u. bedeutendste Württemberg.
 Musik-Instrumenten-Fabrik.
 Specialität: **Violen**
Selbstgefertigte Ziehharmonikas
 Zithern und Metall-Blas-
 Instrumente unter Garantie
 für beste Qualität. Größtes
 Lager in Streich- u. Holzblas-
 Instrumenten, Trommeln, Saiten.
 Verkauf zu Fabrikpreisen.
 Größter Vertrieb mechan. Musik-
 Werke und Musik-Automaten!
 Accordzithern, in 1 Stunde er-
 lernbar, Mk. 12 mit Schule.
Neuheit!
 Blasaccordon, D. R. P.
 Reizendes, volltönendes
 Instrument mit unzerbrech-
 lichen Zungen, geeignet für Solo-
 Vorträge etc. Garant. solid.
 dauerhaftes Fabrikat.
 Nur nicht mit meiner Firma
 Zahlreiche Ia. Referenzen.
 Ill. Kataloge grat. & froo.

[3791] Eine gebrauchte, jedoch gut er-
 haltene Dampfmaschine
 mit Strohevator ist unter günstigen
 Bedingungen zu verkaufen. Gest. An-
 fragen bitte an Gaschhofbeier Bahn
 in Salsbrunn b. Argenau z. richten.

20 000
 prachtvolle wunderroll mit. Meißner
 Zwiebeln: Service werden wegen
 Ueberfüllung des colossalen Lagers zu folgen-
 dem noch nie dagewesenen Spottpreise
 ausverkauft:
 15 feine Teller,
 4 verschiedene Schüsseln für Braten,
 Suppen, Salat und Compot,
 1 hochelegante Suppen-Terrine mit Deckel,
 1 prachtvolle Saucière,
 1 ovale Saucière-Intersaj,
 1 prachtvolle Kaffeetasse,
 1 elegante Tischlampe,
 6 niedliche Kaffee-Schalen,
 6 dto. Tassen,
 1 Butterdose mit Untertasse,
 1 Reuhtier,
 5 theilige complete Messingarmir.
Alle 47 Stk. zusammen nur 18 Mark.
 Wir machen im Interesse der se. Leser
 darauf aufmerksam, Bestellungen so schnell
 und so zahlreich als möglich einzulösen, da
 eine solch günstige Gelegenheit, 3 so prach-
 tvolle complete Service, die in jedem
 Hause, in jeder Familie, in jedem Pensionat,
 in jedem Gasthause, unentbehrlich sind, zu
 folgendem Spottpreise anzukaufen, nie
 wieder vorkommen wird. Die Ver-
 packung wird von unserem Personal gratis
 besorgt und wird für gutes Entreefor garan-
 tirt. Etwas nicht entsprechende Gegenstände
 werden auf Wunsch umgetauscht oder zurück-
 genommen.
 Versand per Bahn-Nachnahme und muß
 den Bestellungen die nächste Bahnhafung be-
 gegnet werden.
Feith's Neuheitenvertrieb
 in Dresden-A. 9.

[370] Streichfertige Oelfarben
 Firnis, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
 erlangt man durch eine gründliche
kaufmännische Ausbildung
 welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann.
 Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern
 und Vormünder belieben
Institutsnachrichten gratis
 zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.

An- u. Verkauf von Werthpapieren
Albert Beckert, Bankgeschäft, Bromberg.

Berliner Gewinne im Werthe
Pferde-Lotterie.
 Unwiderruflich [3693]
Ziehung am 8. u. 9. November 1895
 in Berlin.
Ohne Verlegung der Ziehung. Ohne Reducirung d. Lotterienplans.
 Bestellungen auf Loose à 1 M., 11 Loose =
 10 M., Porto u. Liste 20 Pf., sind auf Post-
 anweisungen an das Bankgeschäft
Carl Heintze 500 Münzen à 100 = 50000
 1000 do. à 20 = 20000
 4000 do. à 5 = 20000
 zu richten. Das Comité. I. A. **Fhr. von Buddenbrock.**
Graf A. von Bismarck.
 5500 mit 90 Prozent garantirte Gewinne.

Siebig Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT. *Jos. Siebig*
 wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Orenstein & Koppel
 Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
 offeriren künstlich u. miethsweise
 feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
 sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- und Pflugfabrik
 empfiehlt die rühmlichst bekannten
Normalpflüge
 (Patent Ventzki)
 anerkannt bester Pflug.
 Mehr als 60 000 im Betriebe.
 sowie alle anderen **Ackergeräthe**, als:
Tiefkulturpflüge neuester Bauart, D. R. G. M.
Schälplüge, drei- u. vierschaaorig, **Grubber**,
Wiesen-, Acker- und Saat-Eggen,
Drillmaschinen, Saxonia-Normal,
Patent-Breitsäemaschinen,
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Aus-
 führungen, als:
Bingel-, Cambridge-, Crossill-
und Schlicht-Walzen mit gesetzlich
 geschützten Schmierlagern.
Dreschmaschinen, Häckselmaschinen,
Göpel, Getreide-Reinigungs-
maschinen, Trieurs, Rübenschneider,
Düngermühlen, Düngerstreuer etc.
 Kataloge und Preislisten gratis und franco.

Massey-Harris-
Stahlrahmen-Cultivatoren.
 Best bewährte
 vorzüglichste Ader-Instrumente zur Vertilgung der Quecke
 Leicht!
 Stark!
 Dauerhaft!
 empfiehlt, hält auf Lager und giebt an Interessenten zur Probearbeit
Carl Beermann, Bromberg,
 [501] General-Vertretung für Westpreußen u. Posen.

Gährspund - Verzapfpund
 D. R. G. M. 31702.
 Das Beste was existirt, gestattet sofortiges Verspunden gährender Getränke.
 führt angepaßten Getränken durch Wasserbad und Salzwasser gereinigte Luft zu
 und verhindert sicher Kühlen- und Gährungsbildung. Reinerster Abgang.
 Preis des Apparats aus Zink mit Eisenfund Mt. 1.30, bei 5 Stück franco-
 Lieferung. Nachnahme oder Voreinlösung des Betrages. Wiederverkäufer Rabatt.
W. Grünwald, Metallwaarenfabrik, Cannstatt a. N.

Sämmtliche Eisen-, Eisenkerz-
und Stahlwaaren
 sowie **Wirtschaftswaaren**
 kauft man am billigsten bei [2821]
Simon Freimann, Schwes a. W.

Preisgekrönter
Ingwer-Magen-Wein
 Ostindischer Nr. 0
 Magenstärkend u. Appetit erregend
 p. Liter Mt. 2,00
 in Postfächchen oder Kistchen franco
 jeder Poststation gegen Nachnahme
 empfiehlt
Hugo Guzewsky
 Marienwerder Wpr.
 Ehrenvolle Anerkennung vom Gen-
 eral-Verein westpreussischer Landwirthe,
 Danzig. [1768]

Große Betten 12 Mk.
 mit rothem Jule
 und gereinigten neuen Federn, (Oberbett,
 Unterbett und zwei Kissen).
 In besserer Ausführung . . . Mt. 15.-
 bestellbaren 1/2-Höflichg. 20.-
 Besondere Gültigkeit bei fester Verpackung geg.
 Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet.
 Gebr. Weichenberg
 Berlin N.O., Landsbergerstraße 89.
 Preisliste gratis und franco.

Verdeckwagen, Halbwagen,
offene Wagen
 in neuesten Facons, offerire unter
 Garantie zu billigsten Preisen. [2369]
Jacob Lewinsohn.

Sect M. 1.50
Gustav Fritz
 Hochheim a. Main pr. Flasche
 [3707] Durch langjährige Erfahrungen
 erprobtes Mittel gegen Drüsen-
 bei Inghieren, eiternde Wunden,
 Waare, als auch erprobte Mittel gegen
 Rheumatismus und Asthma zu 1 Mt.
Kaufmann Spindler, Gießen,
 Pferdemarkt 5.

[3646] **Meiereigeräthmaschinen** (Se-
 parator für Hand- oder Pferdebetrieb)
 noch wenig gebraucht, sind billig zu
 verkaufen. Patzowski, Randen
 p. Gr. Schmiedewalde.

Junge Kanarienvögel
 sind billig zu verkaufen bei [3787]
 F. Kriedte, Getreidemarkt 12.
 [2893] **Destillations-Gefäße**
 (10, 20, 40 Ltr. Inhalt) stets vorrätzig.
 A. Mautsch, Deutsch Krone.

Veränderungshalber
 ist ein komplettes Sudwert, bestehend aus
1 Kupf. Pfanne mit
Nährwert, 74 Hektoliter
 Inhalt,
1 Maischbottig mit Maisch-
 maschine, 118 Hektol. Inhalt,
1 Läuserbottig v. 100 Hektol.
 Inhalt
 preiswerth abzugeben. [3093]
 Näheres zu erfahren in der von
 Buttammer vorm. D. F. Drewe-
 schen Brauerei, Danzig, Pfefferstadt 23.

Gänzlicher
Ausverkauf.
 [3038] Wegen Aufgabe meines Ge-
 schäfts stelle ich mein
Waarenlager
 zum vollständigen Ausverkauf. Sämmt-
 liche Artikel werden zu den billigsten,
 aber festen Preisen verkauft. Der Aus-
 verkauf beginnt Montag, den 7. Ok-
 tober cr.
 A. Neuthal, Riesenburg.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
 das Pfund Mk. 2,85
 übertrafen an Haltbarkeit und groß-
 artiger Füllkraft alle inländischen Daunen;
 in Farbe ähnlich den Eiderdaunen;
 garantirt rein und bestens gereinigt; 3 Pfd.
 zum größten Oberbett aus-
 reichend. Tausende von Anerkennungs-
 schreiben. Verpackung wird nicht berechnet.
 Versand (nicht mit 3 Pfd.) geg. Nachn. von der
 ersten Bettfedernfabrik
 mit electricchem Betriebe
Gustav Lustig
 BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

[3083] Ein sehr gut erhaltenes
Schauenster nebst Ladenthür
 hat sehr billig abzugeben
 C. Ulmer, Culmburg.

Preislisten
 mit 200 Abbildungen der besten franzo-
 gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei
 Bestellungen von 3 Mt. an zurückver-
 gütet werden, die chirurgische Gummi-
 waaren- und Sandagen-Fabrik von
Müller & Co., Berlin S.
 Prinzenstr. 42. [889]

Unwiderruflicher
Ausverkauf!
 [2703] Wegen schleuniger Aufgabe
 meines Geschäfts verkaufe ich von
 jetzt ab sämtliche Waaren zu jedem
 nur annehmbaren Preise.
Robert Rosinski,
 Marienwerder
 Größtes Lager von Glas-,
 Porzellanwaaren und Lampen,
 Wirtschaftswaaren u. Luxuswaaren.

Feine Zittauer Zwiebeln
 verkauft **Görs, Tannenrode**
 b. Graudenz. [2906]

[2831] **Gute Oberländische**
Reinfaat
 giebt billig ab
 Chr. Aming, Deutschendorf
 b. Wühlhansen Döpr.

Tapeten
 kauft man am billigsten bei [1369]
E. Dessonneck.

Feiner Grogg-Rum
 kräftiger Jamaica-Verfärbt, an-
 fassend billig, nur ein gros. bei
S. Sackur, Breslau (gegr. 1833).
 Probe „Demobus“ à 3 Ltr. 5 Mt.
 franko gegen Nachnahme. [7532]

Ein Ausstellungsmodell
 neu, ist zu verkaufen.
 Schuhmacherstraße 23, 1 Lr.
Ebendasselbst
Fuhrwert
 zu Spazierfahrten oder Geschäftstouren
 jeder Zeit zur Verfügung.